

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 94. Montag, den 4. April, 1825.

Das Concert des häuslichen Lebens.

Die erste Violine spielt darin die Hausfrau. Sie führt die Hauptmelodie des Stücks, und deshalb richten sich die übrigen Stimmen nach ihr. — Grund genug, daß diese Stimme gut besetzt sey, wenn der harmonische Haushalt mit Ehren geführt werden soll. Das Instrument muß einen reinen, recht starken Ton haben, der beim Forte gehörig durchzudringen vermag, ohne doch die Zartheit des Piano zu verletzen. Der erste Violinist muß fertig Noten lesen können, und auf alle schwierige Passagen des musikalischen Lebenslaufs gefaßt seyn. Dieß kann man um so mehr von ihm fordern, weil er darin eine große Stütze am Contrabaß hat, der vom Haus-Eheherrn gestrichen wird. Seine Natur schon giebt ihm ein imponirendes Uebergewicht über alle andere Stimmen, welches dann erst recht bemerkbar ist, wenn er mit Einsicht und Kunst gespielt wird. Er kann sich zwar um die kleine Wirthschaft der Läufertrollen und Sprünge nicht bekümmern; — ruhig und kräftig giebt er den Grundton an, in welchem alle übrigen Instrumente tönen sollen und — eine Hauptsache hält das ganze Orchester im Takte, was bekanntlich bei einem starken Hausorchester keine Kleinigkeit ist. Sollte allenfalls eine Violine sich verirren, und in einen fremden Ton ausweichen wollen, oder gar im

Takte schwanken, und durch dieß böse Beispiel das ganze Orchester zur Unordnung verleiten wollen, — so muß er durch ein Paar kräftig markirte Takte sie zu ihrer Pflicht zurückführen. Zu schwach gespielt, macht er die Musik gehaltlos, brummt er zu stark, so ist's ärgerlich für jeden Mitspieler und Zuhörer.

Die zweite Violine begleitet die erste, ist ihr untergeordnet, und darf sich nicht anmaßen, die Hauptmelodie anzugeben. — Sie wird von der Kammerjungfer gespielt; eine unentbehrliche Stimme, die Delicatesse erfordert. Strauchelt allenfalls Violine primo im Takte, so darf sie nicht sogleich gemeinschaftliche Sache mit ihr machen, sondern muß mit leiser Beharrlichkeit die rechte Mensur andeuten. In diesem Falle hat der Contrabaß zu sprechen. — Man sieht, wie viel Takt auch zu dieser Stimme gehört, und es fehlt nicht an Beispielen, daß ausgezeichnete Spieler sich von der zweiten zur ersten Violine empor gespielt haben.

Das Violoncello hat meist mit dem Contrabaße gemeinschaftlich zu arbeiten; zu weilen besorgt es noch specielle Geschäfte der Wirthschaft, die für jenen zu kraus und kleinlich sind. Dieß ist das Bild des Secretairs.

An der Bratsche steht die Köchin und Haushälterin. Es ist die Mittelstimme der musikalischen Oeconomie, und zum reellen Ganzen unentbehrlich, weil ohne sie die Har-

monte immer mager bleibt. Vornehmlich hat sie sich vor falschen Quinten mit dem Secretair zu hüten, wozu nur allzu leicht Gelegenheit sich findet — sonst kommt ein Hauptschnitzer.

Die Klarinetten, Flöten und Oboen sind die Töchter und Edhne des Hauses. Sie hängen von der ersten Violine ab, und neigen sich mehr zur schmeichelnden Mutter, als zum ernstern Vater.

Der Fagott ist offenbar der Hofmeister der jungen Herrschaften; er übt über sie im Kleinen die Autorität des Contrabasses fürs Ganze. Selten werden sie ohne seine Begleitung erscheinen, immer hat er die Hauptstimme über sie. Auch ist er ein schönes würdiges Instrument, (obschon hier, wie in vielen Häusern, sein Bild weder gehörig gekannt, noch geschätzt) muß er doch im Orchester einen weichen und festen Ton haben, was bei ihm bekanntlich schwer ist; die meisten schnurren; — dieß ist jedoch empfindlichen Ohren unangenehm, und wird nur zuweilen beim Forte guten Effect thun.

Die Hörner, Trompeten und Pauken repräsentiren das männliche Bedientenpersonale. Hörner sind die Kammerdiener, deren Gegenwart angenehm und bequem ist, wenn sie nicht vorlaut sind, sondern bescheiden und rein zur rechten Zeit eintreten und ihre Geschäfte thun. Sie geben dem Ganzen sogleich ein vornehmeres Ansehen. — Trompeten sind die Borreuter — Pauken die Kutscher. Sie dürfen keine Stimme für sich haben, denn es ist von Natur ein grobes Volk, das leicht allzu sehr lärmt, und dadurch der zarten Dame Violine primo ein Aergerniß geben kann. —

h.

Der Reimschmid und der Grobschmid.

Ein Reimschmid lag in guter Ruh'
Im Lehnstuhl, schwarz, gleich Raben;
Da kam ein Grobschmid, der im Nu
Ein Carmen wollte haben.

Der Reimschmid schnarchte fürchterlich,
So, daß der starke Grobschmid sich
Beinah gefürchtet hätte.

Und ob auch tief versenkt im Traum
Vom Umgang mit den Göttern,
Von Daphnen, wie vom Lorbeerbaum,
Und bösen Dichterspöttern,
Ward doch der Reimschmid durch den Tritt
Des Grobschmids, der durch's Zimmer schritt,
Geweckt aus seinem Schlummer.

Barsch schrie — als Bierbassiß bekannt —
Aus Lippen, schwarz wie Mohnen,
Der Herr Possel: Commandant
Dem Reimschmid in die Ohren:
„Rasch, Herr College! Immer frisch
„Dorthin an seinen Schreibetisch;
„Er soll ein Lied mir machen!“

„Hm!“ sprach der Reimschmid: „Lieber Mann,
„Da muß ich d'rauf verzichten.
„Er denkt, so wie Er schmieden kann,
„Kann unsereiner dichten?
„Ja, weit gefehlt! Wo schafft dazu
„Apoll die Muse her im Nu?
„Wie geht das so in Eile!“

„Da hole doch der Geyer gleich
„Den Herrn sammt seiner Leyer!“
Kief laut der Grobschmid. „Aus dem Reich
„Vulkan's bekomm' ich Feuer
„Das mir zur Arbeit nöthig ist,
„So viel ich will, zu jeder Frist;
„Drum: Schweigt von Eurem Gotte!“

F. A. D***r**g.

Witterungs - Beobachtungen

vom 27. März bis 2. April.

1825	Barometer bei + 10° Reaumur.			Thermom. frei im Schatten.			Wind.			Witterung.		
	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 Uhr Ab.	8 Uhr Morg.	1 Uhr Ab.	10 U. Ab.	8 Uhr Morgens.	1 Uhr Abends.	10 Uhr Abends.
März.	Par. Lin.	Par. L.	Par. L.									
27	333, 651	33, 362	32, 385	+2, 3	+5, 0	+3, 3	NO.	NO.	NO.	tr. Nebel.	tr., NM. heiter.	trüb.
28	32, 166	32, 940	33, 883	+4, 4	+5, 9	+5, 2	NW.	NW.	NW.	tr. Nebel.	trüb.	trüb.
29	34, 125	33, 950	33, 378	+5, 7	+8, 0	+5, 9	W.	SW.	SW.	trüb.	heiter.	heiter.
30	33, 373	33, 350	34, 058	+3, 4	+7, 1	+5, 5	SW.	W.	NW.	stk. Nbl.	trüb.	trüb.
31	34, 831	35, 451	36, 627	+4, 0	+7, 1	+2, 9	NW.	NW.	NW.	trüb.	tr., NM. heiter.	heiter.
April.												
1	37, 854	37, 275	36, 339	+0, 7	+8, 3	+5, 0	NW.	NW.	NW.	schön.	htr., wdg.	tr. wdg.
2	36, 335	36, 409	36, 516	+4, 0	+8, 5	+5, 7	NW.	NW.	N.	tr. Regen.	heiter. NM. tr.	trüb. N. Reg.

Dr. A. Fests, Verleger, — Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 4ten, zum ersten Male wiederholt: die Dachsenmetz hierauf: zum ersten Male wiederholt: der Prinz und der Kammerpächter.

Literarische Anzeige. In der Weygandschen Buchhandlung (Neuer Neumarkt, Auerbachs Hof gegenüber) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Praktische Weinlehre, oder: der vollkommene Kellermeister. Den Weintrinkern zur Belehrung — den Weinhändlern zur Beherzigung empfohlen. 8. 12 Gr.

Obgleich es mehrere Werke über die Behandlung der Weine giebt, denen Umsicht und Sachkenntniß nicht abzuspochen ist: so dürfte vorliegendes sich doch durch Deutlichkeit und praktische Erfahrung von seinen Vorgängern rühmlichst auszeichnen.

Statt allen Empfehlungen geben wir das

Inhaltsverzeichnis:

1) Weingährung. 2) Theorie der Wein- und Essiggährung. 3) Von selbst erfolgte Veränderung des Weines. 4) Keller. 5) Gefäße. 6) Lager. 7) Umstech- oder Umziehgeräthe. 8) Kellergeräthe im Allgemeinen, zur Bearbeitung der Weine. 9) Schwefel. 10) Das An- und Auffüllen der Weine. 11) Schöne. 12) Krankheiten der Weine. 13) Vom Einkauf junger Weine. 14) Die Verfälschung der Weine und Mittel solche zu entdecken.

Bekanntmachung. Daß von heute an Gefrorenes bei mir zu haben ist, auch Bestellungen angenommen werden, mache ich dem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt, und bitte um gencigten Zuspruch. Ulrich Clermont, Schweizer-Zuckerbäcker.

Verkauf. Sehr schönes Heu ist auf dem Jöbiger Ritterauße zu verkaufen.

Veruch. Für ein heijiges Manufakturwaaren-Geschäft wird ein gewandter Laufbursche gesucht, welcher über sein Verhalten gute Zeugnisse beizubringen hat. Das Nähere ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Mess-Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafzimmer, für einen Buchhändler sehr passend, ist diese Messe im Gewandgäßchen Nr. 620, 1 Treppe hoch, zu vermieten und daselbst das Nähere parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein Sommer-Logis mit Meubles ist zu vermieten an der Wasser-
kunst Nr. 803.

Vermiethung. Eine schöne große Stube, vorne heraus, eine Treppe hoch, besonders wegen der Lage für einen Buchhändler geeignet, ist bevorstehende Ostermesse zu vermieten und das Nähere deshalb zu erfahren Alter Neumarkt Nr. 675, eine Treppe hoch vorne heraus.

Vermiethung. Im Hause Nr. 389, am Markte, ist von Michaeli d. J. an, das erste Stock, welches sich vorzüglich zu einem Comptoir oder Waaren-Lager, so wie auch zu einem Familien-Logis eignet, zu vermieten. Das Nähere erfährt man bei die Herren Gebrüder Balay daselbst.

Vermiethung. Es ist in Schönfeld ein Sommer-Logis zu vermieten. Das Nähere hierüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermieten ist ein angenehmes Sommerlogis in dem Breiterschen Garten, so wie auch ein Schuppen zu 3 bis 4 Wagen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Nr. 1221.

Zugelaufener Hund. Dem vergangenen Sonnabend, den 2. d. M., ein kleiner Pinscher-Hund abhanden gekommen ist, kann solchen nach gehöriger Legitimation, gegen Vergütung der Insertionsgebühren, Petersstraße im Hirsch, 3 Treppen hoch, in Empfang nehmen.

T h o r z e t t e l v o m 3. A p r i l.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
	U.	Fr. D. Raschi, a. Dresden, v. Halle, p. durch	1
		Fr. Polizei-Rath Selbig, v. Magdeh, im H. de B.	3
Gestern Abend.		K a n s t ä d t e r T h o r. U.	
Die Baugner fahrende Post	7		
Fr. Schauspieler Devrient, v. hier, v. Dresden	7		
Fr. Hofrath D. Jürg, v. hier, Dresden	8		
		Gestern Abend.	
Vormittag.		Fr. Oberlehrer Hierse, und Fr. Kfm. Wolf, v.	
Die Dresdner reitende Post	6	Weißenfels, bei Fr. D. Braune, u. gold. Adler	5
Die Breslauer fahrende Post	7	Fr. Händl.-Reis. Wundt, v. Frankfurt a. M., im	5
		Hotel de Russie	5
		Fr. Kfm. Rosenbach, v. Bremen, im H. de R.	9
Halle'sches Thor.	U.		
		Vormittag.	
Gestern Abend.		Die Jena'sche fahrende Post	5
Fr. Major v. Lindemann, in Königl. Preuß.	5		
Dienst, v. Halle, bei Marge		P e t e r s t h o r. U.	
Frau Gräfin v. Popfgarten, nebst Familie, von	6		
Berlin, in St. Hamburg	6	Fr. Oberförster v. Zurich, v. Glauchau, bei Georgi	6
Fr. Kfm. Heyde, v. Dessau, pass. durch	6	Die Coburger fahrende Post	7
Fr. Kfm. Simon, v. hier, v. Dessau zur.	6		
		H o s p i t a l t h o r. U.	
Vormittag.			
Fr. Act. Rehling, v. Halle, im schw. Kreuz	10	Die Prag- und Wiener reitende Post	1
Auf der Braunsch. Post: Fr. Kfm. Roth, v. hier,		Fr. Kfm. Hübner, a. Chemnitz, in St. Hamburg	8
Fr. Lehrer Meyer, v. Pöckelburg, Fr. Kfm.		Fr. Ger.-Direct. Lucius, a. Borna, b. Act. Mirus	10
Friedrich, v. Kostnig, u. Fr. Stud. Jurgens-			
sen, v. Kopenhagen, in St. Berlin u. p. durch	11	Nachmittag.	
		Die Freiburger fahrende Post	1
		Die Nürnberger reitende Post	3